

Jessica Tatti

(A) (Beifall bei der LINKEN)

Herr Minister und liebe Kolleginnen und Kollegen, eine kluge Beschäftigungssicherung ist nicht nur ein Lückenfüller während der Kurzarbeit in der Pandemie. Weiterbildung muss nachhaltig auf den Strukturwandel vorbereiten und den Menschen Zukunftsperspektiven bieten, und zwar allen Menschen. Ihr Gesetz reicht dafür leider nicht aus.

(Beifall bei der LINKEN)

**Vizepräsidentin Petra Pau:**

Für die CDU/CSU-Fraktion hat nun der Kollege Stephan Stracke das Wort.

(Beifall bei der CDU/CSU)

**Stephan Stracke (CDU/CSU):**

Frau Präsidentin! Meine sehr verehrten Damen und Herren! In Krisenzeiten wird die Zukunft neu verteilt – das zeigt die Erfahrung –, und so wird es auch in dieser Pandemie sein. Die Megatrends der Digitalisierung und Globalisierung verstärken diese Entwicklung. Dazu kommen Transformationsprozesse, beispielsweise was die CO<sub>2</sub>-Freiheit oder den demografischen Wandel angeht. Die Welt von morgen wird anders sein als die von gestern. Das wird alle Lebensbereiche betreffen, auch die Arbeitswelt. Die Beschleunigung nimmt zu, die Veränderung nimmt zu. Das bedeutet beispielsweise für den Wandel in der Arbeitswelt ein immer breiteres Qualifikationsniveau bei Bildung, Ausbildung und Weiterbildung, was entscheidend sein wird für die Zukunft.

(B)

Weiterbildung ist daher ein zentrales Handlungsfeld für Beschäftigte und Unternehmen. Deshalb engagieren sich über 85 Prozent aller Unternehmen in Deutschland in der betrieblichen Weiterbildung. Sie tun dies mit einem jährlichen Investitionsvolumen um die 34 Milliarden Euro. Erfolgreiche Unternehmen wissen: Sie brauchen Mitarbeiter, die über ein stets aktuelles und bedarfsspezifisches Fachwissen verfügen. Nur so gelingt es, im internationalen Wettbewerb zu bestehen. Beschäftigte wissen, dass die betriebliche Weiterbildung ein wichtiger Baustein zum persönlichen Erfolg ist und auch die Beschäftigungsfähigkeit im Unternehmen sichert.

Unsere Aufgabe als Politik ist es, die Bereitschaft zur Weiterbildung und die Beteiligung an Weiterbildung zu unterstützen. Diese Aufgabe nehmen wir gerne an. Wir haben in den letzten Jahren deshalb mehrfach und spürbar die Angebote der Bundesagentur für Arbeit ausgebaut. Ich denke hier beispielsweise an die Lehrgangskosten, an die Zuschüsse zum Arbeitsentgelt für die Unternehmen. Ich meine auch die Höhe der Fördersätze, die wir mehrfach verändert und verbessert haben.

Wir wollen, dass Kurzarbeit mehr mit Qualifizierung verbunden wird. Dafür setzen wir auch einen starken Anreiz. Wir erstatten den Unternehmen beispielsweise den Sozialaufwand komplett, wenn sie im zweiten Halbjahr 2021 eine Weiterbildung durchführen. Danach wird der Sozialaufwand zu 50 Prozent bis längstens Mitte 2024 erstattet, wenn während der Kurzarbeit Weiterbildung erfolgt. Zudem schaffen wir eine transparente, pau-

schale und deutlich weiter gefasste Weiterbildungsförderung als heute. Wir entrümpeln die Förderkriterien und machen sie schlanker und einfacher handhabbar.

(Beifall bei Abgeordneten der CDU/CSU)

Dabei stellen wir insgesamt sicher, dass eine einmal bezogene Fortbildungsmaßnahme auch beendet wird. Wir erstatten die Lehrgangskosten über die Zeit der Kurzarbeit hinaus für die gesamte Zeit der Teilnahme an der Weiterbildung. Der Ersatz von Sozialaufwand und Lehrgangskosten sind ein starker Bonus. Wir hoffen, dass dieser von den Unternehmen und von den Beschäftigten entsprechend genutzt wird.

(Beifall bei der CDU/CSU sowie bei Abgeordneten der SPD)

Von entscheidender Bedeutung bleiben zwei Dinge:

Erstens. Die Motivation eines jeden Arbeitnehmers in Kurzarbeit muss gegeben sein, auch an Tagen des Arbeitsausfalls an Angeboten der Weiterbildung teilzunehmen. Weiterbildung lässt sich in den wenigsten Fällen erfolgreich befehlen. Unternehmen müssen die Belegschaften begeistern, ihnen klarmachen, welche Chancen für jeden Einzelnen in der Weiterqualifizierung liegen. Der Schlüssel zum Erfolg liegt in der Begeisterung.

Zweitens. Wir brauchen eine intensive Beratung der Betriebe. Deshalb ist es gut, dass die Qualifizierungsberatung Pflichtaufgabe der BA ist. Diese Beratungsangebote müssen auch noch weiter ausgebaut werden. Wir wollen, dass Weiterbildung gerade vermehrt in kleinen und mittleren Betrieben und Unternehmen stattfindet; denn bislang ist das im Vergleich zu den größeren seltener der Fall. Das wollen und müssen wir ändern. Deswegen ist Beratung so wichtig; denn kleine Unternehmen verfügen seltener über entsprechende Personalexperten. Die Ausweitung der Beratungsangebote ist daher entscheidend. Es ist gut, dass hier auch von staatlicher Seite unterstützt wird und dass Länder, wie beispielsweise Bayern, dies auch zeigen.

Neben diesen Beratungsangeboten ist noch etwas wichtig: Kooperation. Weiterbildungsaktivitäten müssen viel stärker in Verbänden organisiert werden. Regionale Weiterbildungsverbände sind gerade für kleine und mittlere Unternehmen extrem wichtig, um passgenaue Bedarfe zu erheben und Qualifikationsmaßnahmen zu organisieren. Begeisterung, Beratung, Kooperation, das sind drei zentrale Bausteine dafür, dass Weiterbildung in den Betrieben noch besser gelingt als bisher. Dafür wollen wir weiter arbeiten.

(Beifall bei der CDU/CSU sowie bei Abgeordneten der SPD)

**Vizepräsidentin Petra Pau:**

Das Wort hat Dr. Martin Rosemann für die SPD-Fraktion.

(Beifall bei der SPD)

**Dr. Martin Rosemann (SPD):**

Verehrte Frau Präsidentin! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Die Zahl der Beschäftigten in Kurzarbeit hat seit April dieses Jahres von über 6 Millionen auf rund 2 Mil-

(C)

(D)

**Dr. Martin Rosemann**

- (A) lionen abgenommen. Gleichzeitig ist die Arbeitslosigkeit nicht weiter gestiegen. Das zeigt: Kurzarbeit verhindert Arbeitslosigkeit. Kurzarbeit ist die stabile Brücke über diese Krise. Und das zeigt: Wenn wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten vom Recht auf Arbeit sprechen, dann liefern wir auch.

(Beifall bei der SPD)

Meine Damen und Herren, vor allem wegen der internationalen Dimension, wegen der internationalen Verflechtung vieler Unternehmen, besteht in vielen Branchen weiter Bedarf an Kurzarbeit. Deshalb machen wir diese Brücke breiter, länger und noch stabiler. Mein Kollege Bernd Rützel hat dies im Einzelnen ausgeführt. Gleichzeitig unterstützen wir Unternehmen bei der Weiterbildung in Kurzarbeit. Das ist vor allem für Unternehmen im Strukturwandel wichtig, aber nicht nur für sie, sondern angesichts der großen Veränderungen durch die Digitalisierung auch für die Beschäftigten. Minister Hubertus Heil hat es so gesagt: Damit die Beschäftigten von heute die Arbeit von morgen machen können. – Lange Zeit hatten die Beschäftigten in vielen Unternehmen gar keine Zeit für Weiterbildung; die Auslastung war so hoch. Deshalb müssen wir jetzt die Phase der Kurzarbeit für Weiterbildung nutzen.

(Beifall der Abg. Marianne Schieder [SPD])

Deshalb setzen wir die Anreize. Ab dem 1. Juli 2021

(Dr. Wolfgang Strengmann-Kuhn [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Das ist aber nicht jetzt! 1. Juli 2021 ist nicht jetzt!)

- (B) wird die vollständige Erstattung der Sozialversicherungsbeiträge an die Teilnahme an Weiterbildungen geknüpft.

Heute, meine Damen und Herren, regeln wir das konkret. Wir wählen bewusst einen breiten Ansatz. Jede Weiterbildung, die in Kurzarbeit beginnt, die mindestens 120 Stunden umfasst, bei der der Maßnahmenträger und die Maßnahme zertifiziert sind, wird berücksichtigt. Auch Fortbildungen zum Meister oder Techniker werden anerkannt.

(Beifall bei der SPD)

Wir sorgen, meine Damen und Herren, bei allen Beteiligten für einen einfachen Ansatz; denn die Unternehmen und die BA müssen das auch umsetzen. Deshalb schaffen wir ein eigenes und ein einfaches Förderregime für die Schulungskosten während der Kurzarbeit. Und: Wir schaffen Verlässlichkeit; denn wir sorgen dafür, dass die Förderung der Schulungskosten auch weiterläuft, wenn die Kurzarbeit beendet wird.

(Beifall bei Abgeordneten der SPD)

Dieser Weg hat in der Anhörung am Montag große Zustimmung gefunden. Herr Strengmann-Kuhn, ich habe sehr wohl Ihre Kritik vernommen, dass wir damit früher anfangen müssten. Ja, gefühlt gebe ich ihnen recht. Aber ich möchte Ihnen auch sagen: Wir müssen mehr Weiterbildungen am Markt haben, die so flexibel sind, dass sie sich leicht mit dem flexiblen Instrument der Kurzarbeit verbinden lassen, die gleichzeitig eine hohe Qualität aufweisen und zertifiziert sind. Das muss man bei den Weiterbildungsträgern und den Unternehmen erst

mal hinkriegen. Deswegen ist es richtig, dass wir den Unternehmen und den Weiterbildungsträgern sowie der Bundesagentur für Arbeit die Zeit geben, sich genau darauf einzustellen und diese Angebote an Weiterbildung in den kommenden Monaten auch zu schaffen.

(Beifall bei der SPD sowie des Abg. Peter Weiß [Emmendingen] [CDU/CSU])

Meine sehr geehrten Damen und Herren, die Große Koalition schafft mit dem heutigen Gesetz – im Ausschuss wurde noch ein Änderungsantrag verabschiedet – zugleich die Voraussetzungen dafür, dass wir kollektive Beschäftigungssicherungsvereinbarungen zwischen Arbeitgebern und Beschäftigten attraktiver machen. Wir stellen sicher, dass solche kollektiven Beschäftigungssicherungsvereinbarungen, die häufig mit einer geringeren Arbeitszeit und einem geringeren Entgelt verbunden sind, sich nicht negativ auf die Höhe des Arbeitslosengeldes bei den Beschäftigten auswirken. Das ist ein wichtiges Kriseninstrument in dieser Pandemie.

Mit all dem, meine Damen und Herren, sorgen wir dafür –

**Vizepräsidentin Petra Pau:**

Kollege Rosemann, achten Sie bitte auf die Zeit.

**Dr. Martin Rosemann (SPD):**

– ich komme zum Ende, Frau Präsidentin –, dass wir gut durch die Krise kommen und gut aus der Krise herauskommen – mit dem Sozialstaat als Partner an der Seite der Beschäftigten.

Ich will schließen mit einem Dank –

**Vizepräsidentin Petra Pau:**

Bitte.

**Dr. Martin Rosemann (SPD):**

– an die Beschäftigten der Bundesagentur für Arbeit, die einen wichtigen Beitrag dazu leisten.

(Beifall bei der SPD sowie bei Abgeordneten der CDU/CSU)

**Vizepräsidentin Petra Pau:**

Das Wort hat Dr. Christoph Ploß für die CDU/CSU-Fraktion.

(Beifall bei der CDU/CSU)

**Dr. Christoph Ploß (CDU/CSU):**

Frau Präsidentin! Verehrte Kolleginnen und Kollegen! Wie überstehen wir den harten Coronawinter? Ist unser Job in Zukunft, ist er in den nächsten Monaten noch sicher? Kann ich in den nächsten Jahren noch meine Familie ernähren? – Das sind viele Fragen, Fragen, die sich die Menschen in unserem Land im Moment stellen. Jeder von uns, der in seinem Wahlkreis aktiv unterwegs ist und sich mit den Menschen dort austauscht, der wird häufig auf eine gewisse Hoffnungslosigkeit treffen, auf Verzweiflung, und er wird genau diese Fragen hören.